

Matthias Thiele

Sabine Collmer: Frauen und Männer am Computer. Aspekte geschlechtsspezifischer Technikaneignung

1997

<https://doi.org/10.17192/ep1997.4.4032>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Thiele, Matthias: Sabine Collmer: Frauen und Männer am Computer. Aspekte geschlechtsspezifischer Technikaneignung. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 14 (1997), Nr. 4, S. 518–519. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1997.4.4032>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VIII Medienpädagogik

Sabine Collmer: Frauen und Männer am Computer.

Aspekte geschlechtsspezifischer Technikaneignung

Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag 1997, 281 S.,

ISBN 3-8244-4198-5, DM 58,-

Sabine Collmer fragt in ihrer empirischen Untersuchung nach geschlechtsspezifischen Aneignungsweisen hinsichtlich des technischen Geräts Computer. Den Begriff der Aneignung versteht sie dabei nicht als bloße Aufnahme computerorientierten Wissens, sondern als umfassenden Prozeß des 'Sich-selbst-in-Beziehung-setzens' mit der Computertechnik. Sie nimmt damit die sozialkonstruktivistische Perspektive der Techniksoziologie ein, in der das Soziale – und insofern auch das Geschlecht – eine zentrale Strukturkategorie der Technik ist. Der Auswertung der neunundzwanzig problemzentrierten Interviews mit männlichen und weiblichen Computer-Profis, Computer-Expert/inn/en und -Einsteiger/inne/n ist ein umfangreicher Theorie- und Methodenteil vorangestellt, da die Methode des Geschlechtervergleichs einer Gratwanderung gleichkommt und einer genauen Reflexion des Geschlechts als sozialer und analytischer Kategorie bedarf. Denn einerseits ist die Kategorie notwendig, um die geschlechtsspezifische Stratifizierung und Diskriminierung sichtbar zu machen, andererseits besteht die Gefahr, in einer solchen Untersuchung einer bestehenden machtvollen Geschlechterordnung vorzugreifen, sowie die Stereotypie und Hierarchisierung der Geschlechter zu reproduzieren.

Dieser Problematik begegnet Collmer erstens durch die Wahl des *doing-gender*-Konzepts, in dem davon ausgegangen wird, daß das Geschlecht als *gender* fortlaufend in Interaktions- und Kommunikationsprozessen sozial konstruiert und somit zu einem fundamentalen Strukturmerkmal der Gesellschaft und der Technikaneignung wird. Zweitens beschreibt sie die Prozesse der Aneignung mit Hilfe des Ambivalenzansatzes, in dem angenommen wird, daß sowohl die Technikaneignung als auch die Geschlechtszuschreibung aufgrund der geschlechtsspezifischen Sozialisationserfahrungen von ambivalenten Gefühlen begleitet werden. Dies ermöglicht die Technikaneignung von Mädchen und Frauen nicht in einem defizitären Modell, sondern im Sinne einer spezifischen Gemengelage positiver und negativer Beurteilungen zu beschreiben. Den Ambivalenzgefühlen kommt dabei das Potential kritischer Computeraneignung zu.

In den Interviews wird nach den Aneignungs- und Umgangsweisen gefragt und auf die sozialen Deutungsmuster und diskursiven Begründungsstrategien der männlichen und weiblichen Befragten geachtet. Gefragt wird auch nach der Selbstpositionierung in der Computerkultur, deren soziale Sinnbezüge, Bedeutungs- und Wertzuschreibungen und Interaktionen als durch männliche Akteure geprägt angesehen werden. Die Befragung von Computer-Profis, -Expert/inn/en und -Einsteiger/inne/n er-

möglichst es, nicht nur die subjektiven und intersubjektiven Handlungs- und Bedeutungsmuster der weiblichen und männlichen Interviewten zu vergleichen, sondern auch die Unterschiede innerhalb eines Geschlechts herauszustellen.

Zu den vielen Einzelergebnissen zählt beispielsweise, daß ausschließlich für die befragten Männer – ob EDV-Experten, -Profis oder -Einsteiger – Computerspiele einen wichtigen Wegweiser darstellen. Und daß vor allem die befragten Frauen fast durchgehend die Aus- und Abschließungsstrategien (Fachjargon usw.) der Computerkultur als unnötige Hierarchisierung ablehnen und sich als nicht dazugehörig am Rand dieser Subkultur positionieren. Auch daß im Unterschied zu den EDV-Expertinnen und -Einsteigerinnen die weiblichen EDV-Profis ambivalente Gefühle nicht gegenüber der Computertechnik artikulieren, sondern hinsichtlich der eigenen Geschlechtszugehörigkeit, denn die Zuordnung ihrer Person zur sozialen Kategorie 'weiblich' versetzt sie in den permanenten Zwang, Kompetenz zu beweisen. Ein weiteres Ergebnis ist, daß die Begegnung mit technikkompetenten Frauen wie EDV-Expertinnen und -Profis nicht zur Überprüfung der *gender*-orientierten Bedeutungsmuster führt, sondern zur temporären Suspendierung der Geschlechtszuordnung hinsichtlich der kompetenten Frau.

Das abschließende Resümee fällt allerdings etwas enttäuschend aus: Die Interviews, so Collmer, spiegelten die Widersprüchlichkeit und Mehrdeutigkeit moderner Computernutzung wider. Die individualisierte und pluralisierte Nutzung perpetuiert einerseits die Geschlechterstereotypen des technikkompetenten Mannes und der technikkfernen Frau, andererseits stärkte die erfolgreiche Computeraneignung das Selbstbewußtsein von Frauen. Eine abschließende Problematisierung von Strategien und konkreten Strukturbedingungen, die das positive Sich-In-Beziehung-Setzen von Mädchen und Frauen zum Computer fördern und die Reproduktion von Stereotypen und Hierarchisierungen hemmen, wäre wünschenswert gewesen, zumal die Computer-Expertinnen und -Einsteigerinnen in die Interviews Erfahrungen von sowohl gemischten, als auch geschlechtshomogenen Computerkursen einbringen.

Matthias Thiele (Dortmund)